

Vor 30 Jahren machten sich erstmals Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins rund um Adam Reisert auf den Weg, den Gefallenen, Vermissten und Bombenopfern des Zweiten Weltkriegs in Ober-Roden einen Ort des Gedenkens zu widmen. Entstanden ist dieser in Form von vier Schautafeln an der Friedhofshalle. Zuvor wurden zahlreiche Fotos und Sterbebildchen von Angehörigen in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen.

Doch die Jahrzehnte hinterließen Spuren. Der Klebstoff löste sich vielfach an den rund 250 Bildchen. Auch verblassten sie. Deshalb nahm sich vor einiger Zeit erneut ein Team des HGV rund um Herbert Schneider und Winfried Hitzel der Situation an. Die meisten Bildchen wurden sorgsam abfotografiert und digital aufbereitet, wo dies noch möglich war. Zusätzlich konnte bzw. musste jedoch auch ein Großteil ausgetauscht werden, indem mit Angehörigen bzw. Nachfahren Kontakt aufgenommen wurde. Dank dieser neuen Techniken, die heute zur Verfügung stehen, konnten nun mit Unterstützung der Stadt Rödermark stabile Tafeln in den Schaukästen angebracht werden und den Verstorbenen wieder einen Ort würdiger Erinnerung zurückgegeben werden.